



apoStrategie
Konjunktur und
Finanzmärkte

Februar 2024



Bank der Gesundheit

apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

Inhalt

Auf einen Blick	3
In aller Kürze: Aufstellung und Strategie	4
Konjunktur	5
Zinsen	6
Aktien	8
Rohstoffe	10
Währungen	11
Research direkt Videos	12

apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

Nicht jeder Weisheit trauen.

Eine viel zitierte Börsenweisheit besagt, dass die erste Handelswoche in einem Jahr den Ton für das Börsenjahr angibt. Sollte sich die Regel 2024 bewahrheiten, stünden herausfordernde Monate bevor. Statistisch lässt sich die Faustregel seit der Jahrtausendwende allerdings nicht halten. Nur in zwei von sieben Fällen, in denen die ersten fünf Handelstage eines Jahres dem DAX einen Verlust bescherten, verliefen die Aktienmärkte auch im Jahresverlauf schwach. Wir bleiben optimistisch und sehen uns durch die jüngsten positiven Konjunkturdaten in unserem konstruktiven Wachstumsbild bestätigt. Stärkeres Wachstum kann allerdings zu einer Verschiebung von Leitzinssenkungen führen, weshalb wir kurzfristig mit Gegenwind für Staatsanleihen rechnen.

Auf einen Blick

Taktische Allokationsempfehlung

AKTIEN



RENTEN



CASH



Ausblick über 12 Monate

DAX

18.200 Punkte
(heute 16.942 Punkte)

10J. BUND RENDITE

2,2 %
(heute 2,25 %)

Märkte und Asset Allokation

■ Weltwirtschaft schöpft ihr Wachstumspotenzial aus

Das globale Wachstum wird in diesem Jahr nahe seinem Potenzial liegen. Während wir für die USA eine positive Überraschung erwarten, sind die Aussichten für Europa und Deutschland verhalten. In den Schwellenländern übernimmt Indien von China die Wachstumsführerschaft.

■ Märkte fordern Notenbanken heraus

Geht es nach den Finanzmärkten, können sich die Wirtschaften in den USA und Europa auf baldige Leitzinssenkungen einstellen. Wir erachten diese Erwartung, wie auch die Fed und EZB, für verfrüht. Am Anleihemarkt ist daher mit Gegenwind rechnen.

■ Die glorreichen Sieben tragen den Aktienmarkt

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Januar uneinheitlich. Positiv hervor taten sich japanische Aktien und die „glorreichen Sieben“ in den USA. Wir sehen in den USA ein Ungleichgewicht und erwarten, dass Europa in den kommenden Monaten aufholt.

■ Gold mit Gegenwind

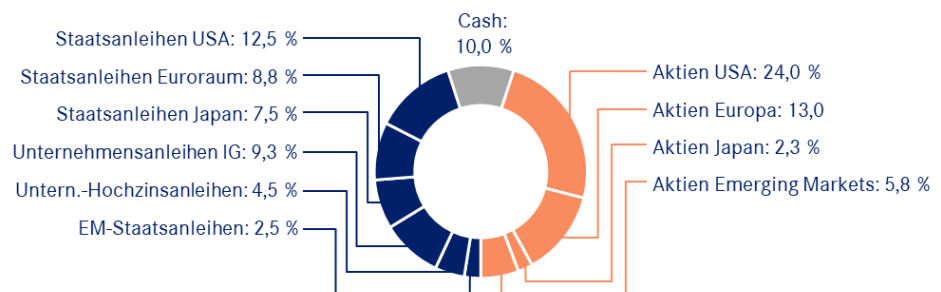
Ähnlich der Lage am Aktien- und Rentenmarkt ist am Goldmarkt der Start ins neue Jahr nur bedingt geglückt. Noch immer ambitionierte Zinssenkungsfantasien lassen kurzfristig keinen Stimmungswchsel erwarten.

■ Gegen den Dollar tut sich der Euro schwer.

Fundamentale Bewertungsmodelle sprechen weiter für eine langfristige Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. In den nächsten zwölf Monaten sprechen aber Konjunktur, Zinspolitik und die US-Wahl gegen einen Euro-Höhenflug.

In aller Kürze: Aufstellung und Strategie

Benchmark-Portfolio (ausgewogen 50:50)



Prozentuale Aufteilung innerhalb des Aktien- und des Rentensegments

Aktien	Benchmark	Δ TAA
USA	24,0%	-5,0%
Europa	13,0%	2,5%
Japan	2,3%	2,5%
Emerging Markets	5,8%	
Gold	0,0%	

Renten	Benchmark	Δ TAA
Staatsanl. USA	12,5%	
Staatsanl. Euroraum	8,8%	
Staatsanl. Japan	7,5%	-7,5%
Untern.-anleihen IG	9,3%	2,5%
Hochzinsanleihen	4,5%	
EM-Staatsanleihen	2,5%	2,5%

Cash	Benchmark	Δ TAA
	10,0%	2,5%

Taktische Asset Allokation:

Renten:

Wir halten den Optimismus der Finanzmärkte, dass die Notenbanken schon im Frühling zu ersten Zinssenkungen ansetzen werden, für verfrüht. Daher senken wir die Investitionsquote bei Rentenanlagen auf untergewichten. Dabei raten wir bei Staatsanleihen zu kürzeren Laufzeiten, um Zinsänderungsrisiken besser abfedern zu können. Wir bevorzugen zudem Sub-Segmente mit einem höheren Spread-Anteil, da diese angesichts höherer laufender Renditen entsprechende Risiken besser kompensieren können und wir Rezessionsrisiken als geringer einstufen.




Aktien:

Nach hohen Aktienkursgewinnen im vierten Quartal 2023 begann 2024 mit einer uneinheitlicheren Entwicklung. Der US-Aktienmarkt wurde von der starken Entwicklung weniger großer Technologieunternehmen getragen – eine Entwicklung, die wir als nicht nachhaltig erachten. Stattdessen rechnen wir mit einem Aufholen des europäischen Marktes aufgrund der günstigeren Bewertungen sowie einer besseren Entwicklung der Unternehmensgewinne und hierdurch möglicher zunehmender Aktienrückkäufe. Auch in Japan erwarten wir, dass sich Unternehmensgewinne und Aktienmärkte weiterhin besonders positiv entwickeln und bleiben übergewichtet.

Konjunktur

Konjunkturprognosen

BIP-Wachstum	2023	2024*	
Deutschland	-0,3%	0,3%	0,4%
Euroraum	0,5%	0,7%	0,5%
USA	2,4%	2,3%	1,2%
China	5,2%	4,8%	4,6%
Japan	1,7%	1,3%	0,9%

*apoBank-Prognose  
*Umfrage von Consensus Economics 

Weltwirtschaft schöpft ihr Wachstumspotenzial aus

Das globale Wachstum wird in diesem Jahr nahe seinem Potenzial liegen. Während wir für die USA eine positive Überraschung erwarten, sind die Aussichten für Europa und Deutschland verhalten. In den Schwellenländern übernimmt Indien von China die Wachstumsführerschaft.

Die Weltwirtschaft wird in diesem Jahr nach unserer Einschätzung um mehr als zweieinhalb Prozent wachsen und somit ihr Wachstumspotenzial ausschöpfen. Damit hebt sich unser Wachstumsausblick insgesamt positiv von den eher verhaltenen Prognosen anderer Volkswirte und Investment-Strategen ab.

Unter den entwickelten Volkswirtschaften nehmen die USA weiter die Führungsrolle ein. Dank des robusten Arbeitsmarktes und höherer Reallöhne legen die realen Einkommen der Haushalte zu, was die Grundlage für weiter steigende Konsumausgaben und ein Wirtschaftswachstum von mehr als zwei Prozent schafft. Das Risiko einer Rezession stufen wir entgegen der weitverbreiteten Meinung als niedrig ein. Der Euroraum hinkt den USA beim Wachstum auch in diesem Jahr hinterher. Eine Schlüsselrolle kommt dabei Deutschland zu. Hier gehen wir zwar von einem Ende der Rezession aus. Die Erholung wird aber aufgrund der Sparbeschlüsse der Bundesregierung nach dem entsprechenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts im November verhalten ausfallen. Mit weniger als einem halben Prozent Wachstum in diesem Jahr bleibt Deutschland unter seinen Möglichkeiten und hinkt Frankreich, Italien und Spanien auch dieses Jahr hinterher.

Unter den Schwellenländern übernimmt Indien die einstige Wachstumsführerschaft von China. Das Reich der Mitte leidet insbesondere unter der strukturellen Abschwächung des dortigen Immobilienmarktes. Ein neues Wachstumsmodell bleibt die Führung in Peking bislang schuldig. Dahingegen gelingt es Indien, die hohen Wachstumsraten von über sechs Prozent fortzuschreiben. Die vergleichsweise besseren institutionellen Rahmenbedingungen tun ihr Übriges, um sich als attraktivere Alternative zu China zu positionieren.

Zinsen

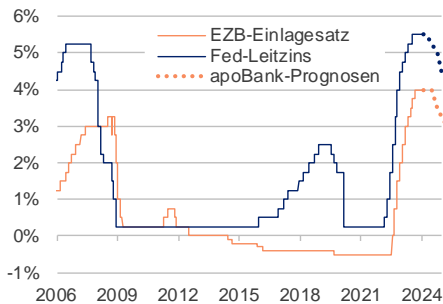
Prognosen

	29.01.24	in 3 M.	in 12 M.	in 24 M.
2 J. Bund	2.5%	2.8%	2.2%	2.0%
10 J. Bund	2.2%	2.4%	2.2%	2.2%
10 J. USA	4.1%	4.2%	3.9%	3.6%

	2023	2024*	2025*
Inflation DEU	5.9%	2.9%	2.0%
Inflation USA	3.4%	2.5%	2.1%

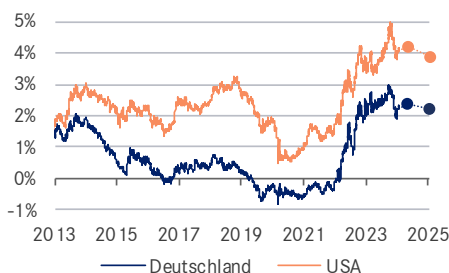
Quelle: Refinitiv, *Prognosen: apoBank

Leitzinsen



Quelle: Refinitiv, Prognosen: apoBank

Renditeverlauf 10 J. Staatsanleihen



Quelle: Refinitiv, Prognosen: apoBank

Märkte fordern Notenbanken heraus

Geht es nach den Finanzmärkten, können sich die Wirtschaften in den USA und Europa auf baldige Leitzinssenkungen einstellen. Wir erachten diese Erwartung, wie auch die Fed und EZB, für verfrüht. Am Anleihemarkt ist daher mit Gegenwind rechnen.

Es ist nicht das erste Mal in diesem Zinszyklus, dass die Notenbanken und die Finanzmärkte unterschiedliche Vorstellungen über die Fortentwicklung des Zinsumfeldes haben. Beispielhaft lässt sich hierfür das zweite Quartal des vergangenen Jahres anführen, als die Märkte auf Leitzinssenkungen der US-Notenbank schon im Herbst 2023 setzten, während die Fed unter der Devise „higher for longer“ mehr Geduld von den Märkten einforderte, um die Inflation nachhaltig in den Griff zu bekommen. Statt Zinssenkungen erhöhte die Fed ihren Leitzins bis August, um diesen seither bei 5,25 % bis 5,5 % konstant zu halten. Zwar erwarten wir, dass weder die Fed noch die EZB in naher Zukunft noch einmal die Zinsschraube weiter anziehen wird, doch eine schnelle Rücknahme der Leitzinsen vor der Jahresmitte ist ebenfalls unwahrscheinlich.

Denn bevor die Notenbanken nachhaltig auf einen Zinssenkungskurs einschlagen, müssen diese sicher sein, dass die Inflation auch dauerhaft um die Zielmarke von 2 % pendelt. Eine wesentliche Voraussetzung ist dabei, dass von den Arbeitsmärkten kein nachhaltiger Lohndruck ausgeht. Bis zuletzt lag der Zuwachs bei den Gehältern und Löhnen aber noch immer auf überdurchschnittlichem Niveau und gewöhnlich nimmt insbesondere in Europa der Lohndruck nur langsam ab. Bis sich ein nachhaltiges Absenken der Lohnzuwächse abzeichnet, wird vor allem die EZB ihre Füße noch stillhalten. Abzusehen ist zudem noch nicht, ob sich ein neuerlicher Preisdruck aus den gegenwärtigen geopolitischen Anspannungen im Nahen Osten ergibt. Die Störungen der Schifffahrt rund ums Rote Meer haben auf den Transportwegen aus Fernost nach Europa zu wieder gestiegenen Kosten geführt, die über lang oder kurz an Verbraucherinnen weitergegeben werden. Es überwiegen im Ringen der Notenbanken mit der Inflation derzeit also die Aufwärtsrisiken.

apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

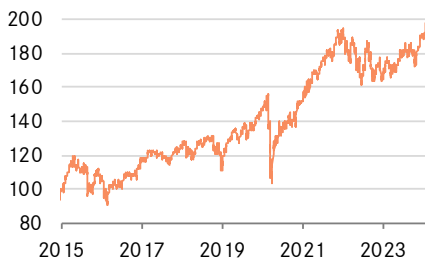
Taktische Asset Allokation Renten

	--	-	0	+	++
RENTEN					
Staatsanl. USA					
Duration USA			neutral		
Staatsanl. Euroraum					
Duration Euroraum			kurz		
Staatsanl. Japan					
Unternehmensanl. IG					
Hochzinsanleihen					
EM-Staatsanleihen					

Welche Konsequenzen ergeben sich hierdurch für die Märkte? Das Unterschätzen der Zinsentwicklung im vergangenen Jahr führte in den Sommermonaten zu erneut deutlichen Kursverlusten an den Anleihemärkten. Die Renditen bei Staatsanleihen, sowohl in den USA als auch in Europa, markierten in diesem Umfeld ihre jeweiligen Höchststände im gegenwärtigen Zyklus. Auch wenn wir nicht davon ausgehen, dass eine Wiederholung ähnlichem Maß droht, wird der Gegenwind für Rentenanlagen temporär noch einmal zunehmen. In diesem Umfeld ist es angeraten, um Verlustrisiken gering zu halten, eher im kürzeren Laufzeitsegment investiert zu sein. Daher haben wir bereits seit Ende des letzten Jahres die Duration im Rentenportfolio gesenkt und die Investitionsquoten reduziert und senken nun auch die Einstufung des US-Staatsanleihe-segments ab. Bei einer Korrektur sehen wir jedoch vor, wieder verstärkt den Weg in den Markt zu suchen, da in einem abwärts geneigten Leitzinsumfeld Kursgewinne realisiert werden können.

Aktien

MSCI World (01.01.2015=100)



Quelle: Refinitiv, apoBank

Prognose

	29.01.2024	Performance		Prognose
		-1 M.	-12 M.	in 12 M.
DAX	16.942	1%	12%	18.200
Eurostoxx 50	4.639	3%	11%	4.880
S&P 500	4.928	3%	31%	5.100
Topix	2.529	7%	28%	2.700
Vola (VIX)	14	14	19	-

Quelle: Refinitiv, apoBank

Taktische Asset Allokation Aktien

	--	-	o	+	++
AKTIEN					
Europa					
USA					
Japan					
Emerging Markets					
Gold					

Quelle: apoBank

Die glorreichen Sieben tragen den Aktienmarkt

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Januar uneinheitlich. Positiv hervor taten sich japanische Aktien und die „glorreichen Sieben“ in den USA. Wir sehen in den USA ein Ungleichgewicht und erwarten, dass Europa in den kommenden Monaten aufholt.

Die starke Aktienmarktperformance im Dezember setzte sich im Januar teilweise fort. Der US-Leitindex S&P 500 erklomm neue Allzeithochs und der japanische Topix stieg auf den höchsten Stand seit 1990. In Europa und in Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas gaben die Kurse im Januar hingegen nach. Schwächere Konjunkturdaten, neuerliche Lieferkettenstörungen durch die Angriffe auf Schiffe im Roten Meer und nicht zuletzt die gestiegenen Staatsanleiherenditen sind die wesentlichen Gründe.

Sowohl im Euroraum als auch in China scheinen Notenbanken und Regierungen wenig gewillt, mit lockerer Geldpolitik oder ausgabefreudiger Fiskalpolitik die Konjunktur zu unterstützen. Dass die Zinsen in Japan dagegen nach wie vor nahe null liegen und die Unternehmen ihre Profite steigern können, stützte den dortigen Markt. Die Abwertung des Japanischen Yen wurde durch die Kursgewinne in den Schatten gestellt. Auch in den USA läuft die Berichtssaison für das vierte Quartal derzeit tendenziell eher positiv. Die dort stark vertretenen Technologieriesen zeigen sich zudem momentan recht unbeeindruckt vom Nachrichtenfluss rund um Wachstum, Leitzinsen und Politik. Denn mit ihnen verbindet sich die Erwartung, dass die Profite aufgrund ihrer Marktmacht sehr stabil sind sowie durch die Fortschritte im KI-Bereich sogar noch stärker steigen können. Die Kombination aus Sicherheit und Chance scheint unschlagbar.

Die Schattenseite ist, dass die Kursgewinne im US-Aktienmarkt ausschließlich auf die hervorragende Entwicklung einer Handvoll Titel zurückzuführen sind. Die größten sieben Tech-Unternehmen, die sogenannten „glorreichen Sieben“, repräsentieren inzwischen 28 % des Marktwertes des S&P 500, die restlichen 493 Unternehmen kommen zusammen auf 72 %. Schaut man auf den gleichgewichteten S&P 500, bei dem alle Unternehmen mit gleichem Ge-

wicht in die Berechnung eingehen anstatt proportional zu ihrer Größe, dann zeigt sich, dass dieses Maß des US-Aktienmarktes seit Jahresbeginn sogar im Minus liegt. Diese Divergenz signalisiert ein erhöhtes Korrekturrisiko, wobei die Korrektur auch einen positiven Verlauf in Form steigender Kurse bei bislang abgeschlagenen Titeln nehmen kann.

Von einer Aufholung abgeschlagener Titel dürften auch europäische Aktien profitieren. Die traditionell aktienscheuen Sparer des Alten Kontinents waren in den letzten Jahren noch zurückhaltender mit Investitionen, sodass die Nachfrage nach Aktien im Wesentlichen von den Unternehmen selbst kam. Diese konnten dank guter Gewinne ihre eigenen Aktien kaufen und damit die Kurse stützen. Dieses Jahr erwarten wir noch umfangreichere Aktienrückkäufe, da auch die Überschüsse der Unternehmen steigen dürften. Ermöglicht wird dies durch eine Stabilisierung der europäischen Wirtschaft und ein Ende der globalen Industrieschwäche, die besonders Deutschland und Europa hilft. Die Kurse sind zudem im Vergleich zum US-Aktienmarkt günstig und bieten bei einer Verbesserung der Fundamentaldaten daher Anstiegspotenzial.

Wir erwarten neben Europa auch für Japan deutlich steigende Unternehmensgewinne, weshalb wir beide Regionen übergewichten. In den Emerging Markets erwarten wir eine Divergenz vorwiegend zwischen China und den meisten anderen Schwellenländern. Doch da noch nicht klar ist, wie tatkräftig die Regierung Maßnahmen gegen die gegenwärtige Wachstumsflaute einführen wird, bleiben wir bei unserer neutralen Einstufung des Segments. In den USA sind die Gewinnmargen bereits sehr hoch und es dürfte schwierig sein, diese weiter zu steigern. In den letzten Jahren waren Margenausweitungen durch hohe Umsatzsteigerungen aufgrund der kräftig steigenden Preise möglich. Mit dem Rückgang der Inflation verschließt sich dieser Pfad. Den US-Aktienmarkt gewichten wir daher derzeit unter.

Rohstoffe

Goldpreis

In USD je Feinunze



Ölpreis

In USD je Barrel der Nordseesorte Brent



Prognosen

30.01.2024	Preis	YTD	Prognose 12 M
Brent-Öl (USD/Barrel)	82,7	5,5%	95,0
WTI-Öl (USD/Barrel)	77,3	2,7%	-
Gold (USD/Unze)	2.026	11,1%	2.050

Quellen: Refinitiv, apoBank

Gold mit Gegenwind

Ähnlich der Lage am Aktien- und Rentenmarkt ist am Goldmarkt der Start ins neue Jahr nur bedingt geglückt. Noch immer ambitionierte Zinssenkungsfantasien lassen kurzfristig keinen Stimmungswechsel erwarten.

Die Allzeithöchststände des Goldpreises zum Jahresende konnte das Edelmetall im neuen Jahr nicht verteidigen. Seit dem Jahreswechsel fiel der Goldpreis bis Ende Januar um rund 2 %, konnte die Schwelle von 2.000 USD je Feinunze aber noch verteidigen. Gegenwind für weitere Preisanstiege waren zuletzt die rückläufige Erwartung, dass die Notenbanken wie zum Jahresende erhofft schon zu Beginn des Frühjahres ihre Leitzinsen senken könnten. Mittlerweile richten sich die Blicke für einen ersten Zinsschritt der US-Notenbank nun auf den Mai. Doch auch für den weiteren Jahresverlauf sind Marktteilnehmer weiter optimistisch, dass bei kommenden Zinssenkungen, der rückläufige Trend sich verstetigt. Wir halten diese Hoffnungen noch immer für überzogen und sehen keine Notwendigkeit der US-Notenbank, schnell die Zinsschraube zurückzudrehen. Wir rechnen infolgedessen in den kommenden Wochen mit einem anhaltenden Gegenwind für den Goldpreis. Daher raten wir im Rahmen unserer Taktischen Asset Allokation derzeit zu einer Null-Gewichtung der Anlageklasse.

Unterstützung erhält das Edelmetall allerdings durch die fortwährenden geopolitischen Spannungen, die zuletzt sich vor allem im Nahen Osten festmachen ließen. Da sich aber auch in anderen Konfliktregionen, sei es in Osteuropa oder im Spannungsverhältnis der USA mit China, keine schnelle Entspannung erkennen lässt, rechnen wir auch nicht mit einer deutlichen Preiskorrektur. Die 2.000 USD-Marke dürfte daher auch in den kommenden Monaten die Orientierungsgröße bilden.

Währungen

EUR-USD



Quelle: Refinitiv, apoBank

Gegen den Dollar tut sich der Euro schwer.

Fundamentale Bewertungsmodelle sprechen weiter für eine langfristige Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. In den nächsten zwölf Monaten sprechen aber Konjunktur, Zinspolitik und die US-Wahl gegen einen Euro-Höhenflug.

Die letzte Stärkephase des US-Dollar gipfelte in dem kurzfristigen Durchbrechen der Parität Ende September 2022. Seitdem konnte der Euro wieder Boden gegenüber dem Greenback gut machen und wertete in der Spitze bis auf 1,12 US-Dollar je Euro auf. In den letzten sechs Monaten setzte die Handelsspanne von 1,05 bis 1,10 dem Wechselkurs vergleichsweise enge Grenzen. Unserer Einschätzung nach wird der Wechselkurs auch zu Jahresende im Bereich von 1,10 liegen.

Bei Kursen über 1,10 wird die Luft für den Euro eng. Denn die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum und den USA bietet 2024 keine Grundlage für eine nennenswerte Aufwertung der Gemeinschaftswährung. Ähnlich verhält es sich im Hinblick auf die Zinspolitik. Wir gehen davon aus, dass EZB und Fed mehr oder minder gleichermaßen vorsichtig ihre Leitzinsen senken werden. Eine deutliche Aufwertung des Euro ließe sich dahingegen nur ableiten, wenn die EZB ihren Leitzins merklich langsamer als die Fed senken würde.

Zu guter Letzt zeichnet sich für eine mögliche Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar weiterer Gegenwind von der US-Wahl ab. Nach Donald Trumps Deklassierung seiner republikanischen Rivalen bei den Vorwahlen in Iowa und New Hampshire halten wir seine Kandidatur für eine ausgemachte Sache. Trumps Chancen auf das Präsidentenamt stehen derzeit besser als die des Amtsinhabers und seines Kontrahenten, Joe Biden. Und ein voraussichtlicher Wahlsieg Trumps wäre unserer Einschätzung nach positiv für den Kurs des US-Dollar.

	EUR-USD	EUR-JPY	EUR-GBP	EUR-CHF	EUR-CAD	EUR-NOK	EUR-AUD
Aktuell	1,08	159	0,85	0,93	1,45	11,30	1,64
PROGNOSEN 12 Monate	1,10	152	0,88	0,98	1,45	10,80	1,62
Performance	-1,9%	+4,7%	-3,3%	-5,1%	+0,2%	+4,4%	+1,1%
Tendenz*	➔	⬆️	⬇️	⬇️	➔	⬆️	➔

* Pfeile zeigen eine erwartete Performance von $\geq +2,5\%$ (⬆️), von $\leq -2,5\%$ (⬇️), sonst (➔) an.

Quelle: Refinitiv, Prognosen: apoBank

apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

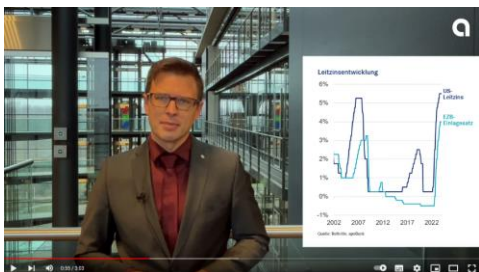
Research direkt Videos

Hier finden Sie eine Auswahl aktueller Kommentare zu Wirtschaft und Finanzmärkten.



Unsere Investment-Strategie für Februar

In unserem monatlichen Videokommentar zur apoStrategie stellen wir Ihnen unsere aktuelle Einschätzung zu Konjunktur und Finanzmärkten vor. Wir vergleichen die Schwäche der deutschen Konjunktur mit der robusten Weltwirtschaft und schildern unsere Sicht auf die sinkende Inflation, die anstehenden Leitzinssenkungen und divergierenden Aktienmärkte.



Am Zinsgipfel – ein Blick auf die Aussichten für Anleger

Nach einem rekordschnellen Ansteigen der Leitzinsen seit Mitte 2021 haben die Notenbanken den Zinsgipfel in diesem Zyklus erreicht. Auch wenn sich Marktteilnehmer und Zentralbanker über das Tempo der Leitzinssenkungen noch nicht einig sind, so ergeben sich für Anleger neue, altbekannte Opportunitäten



Alle Research direkt Videos finden Sie auf dem YouTube-Kanal der apoBank [hier](#).

Wichtige Termine

01.02.2024	China	Einkaufsmanagerindex (Caixin) Industrie (Januar)
01.02.2024	Euroraum	Verbraucherpreise vorläufig (Januar)
01.02.2024	USA	ISM Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe (Januar)
02.02.2024	USA	Arbeitsmarktbericht (Januar)
05.02.2024	China	Einkaufsmanagerindex (Caixin) Dienstleistung (Januar)
05.02.2024	Deutschland	Außenhandel (Dezember)
05.02.2024	USA	ISM Einkaufsmanagerindex sonstige Branchen (Januar)
06.02.2024	Deutschland	Auftragseingänge Verarbeitendes Gewerbe (Dezember)
06.02.2024	Euroraum	Einzelhandelsumsätze (Dezember)
07.02.2024	Deutschland	Industrieproduktion (Dezember)
07.02.2024	USA	Außenhandel (Dezember)
08.02.2024	China	Verbraucherpreise (Januar)
13.02.2024	Deutschland	ZEW-Index (Februar)
13.02.2024	USA	Verbraucherpreise (Januar)
14.02.2024	Euroraum	BIP-Wachstum 1. Schätzung (4. Quartal)
14.02.2024	Euroraum	Industrieproduktion (Dezember)
15.02.2024	Japan	BIP-Wachstum 1. Schätzung (4. Quartal)
15.02.2024	Euroraum	Außenhandel (Dezember)
15.02.2024	USA	Einzelhandelsumsätze (Januar)
15.02.2024	USA	Industrieproduktion (Januar)
16.02.2024	USA	Uni Michigan Verbrauchervertrauen vorläufig (Februar)
21.02.2024	Euroraum	Verbrauchervertrauen vorläufig (Februar)
23.02.2024	Deutschland	BIP-Wachstum detailliert (4. Quartal)
23.02.2024	Euroraum	Geldmenge und Kreditvergabe (Januar)
27.02.2024	Japan	Verbraucherpreise (Januar)
27.02.2024	Deutschland	GfK-Index (März)
28.02.2024	Euroraum	Wirtschaftsvertrauen (Februar)
28.02.2024	USA	BIP-Wachstum 2. Schätzung (4. Quartal)
29.02.2024	Deutschland	Einzelhandelsumsätze (Januar)
29.02.2024	Deutschland	Arbeitslosigkeit (Februar)
29.02.2024	Deutschland	Verbraucherpreise vorläufig (Februar)

apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

Wichtige Hinweise

Diese Publikation ist eine Kundeninformation im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes.

Adressat:

Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen („Information“) sind primär für Kunden der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG in Deutschland vorgesehen. Insbesondere dürfen diese Informationen nicht nach Großbritannien, den USA oder nach Kanada eingeführt oder dort verbreitet werden. Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und darf weder ganz noch teilweise an andere Personen weiter verteilt oder veröffentlicht werden.

Darstellung von Wertentwicklungen

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Indexes von EURO abweicht.

Disclaimer

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (im Folgenden auch apoBank genannt), Düsseldorf, wird beaufsichtigt durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24 – 28, 60439 Frankfurt am Main sowie die Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Diese Publikation beruht auf von der apoBank nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt die unverbindliche Auffassung der apoBank über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wider. Des Weiteren übernimmt die apoBank keine Haftung für Verluste, die durch die Verteilung und/oder Verwendung dieses Dokumentes verursacht werden und/oder mit der Verwendung dieses Dokumentes in Zusammenhang stehen.

Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt. Nachdruck nur mit Genehmigung der apoBank.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6
40547 Düsseldorf
+49 211 5998-0
www.apobank.de/hausmeinung
V.i.S.d.P.: Reinhard Pfingsten